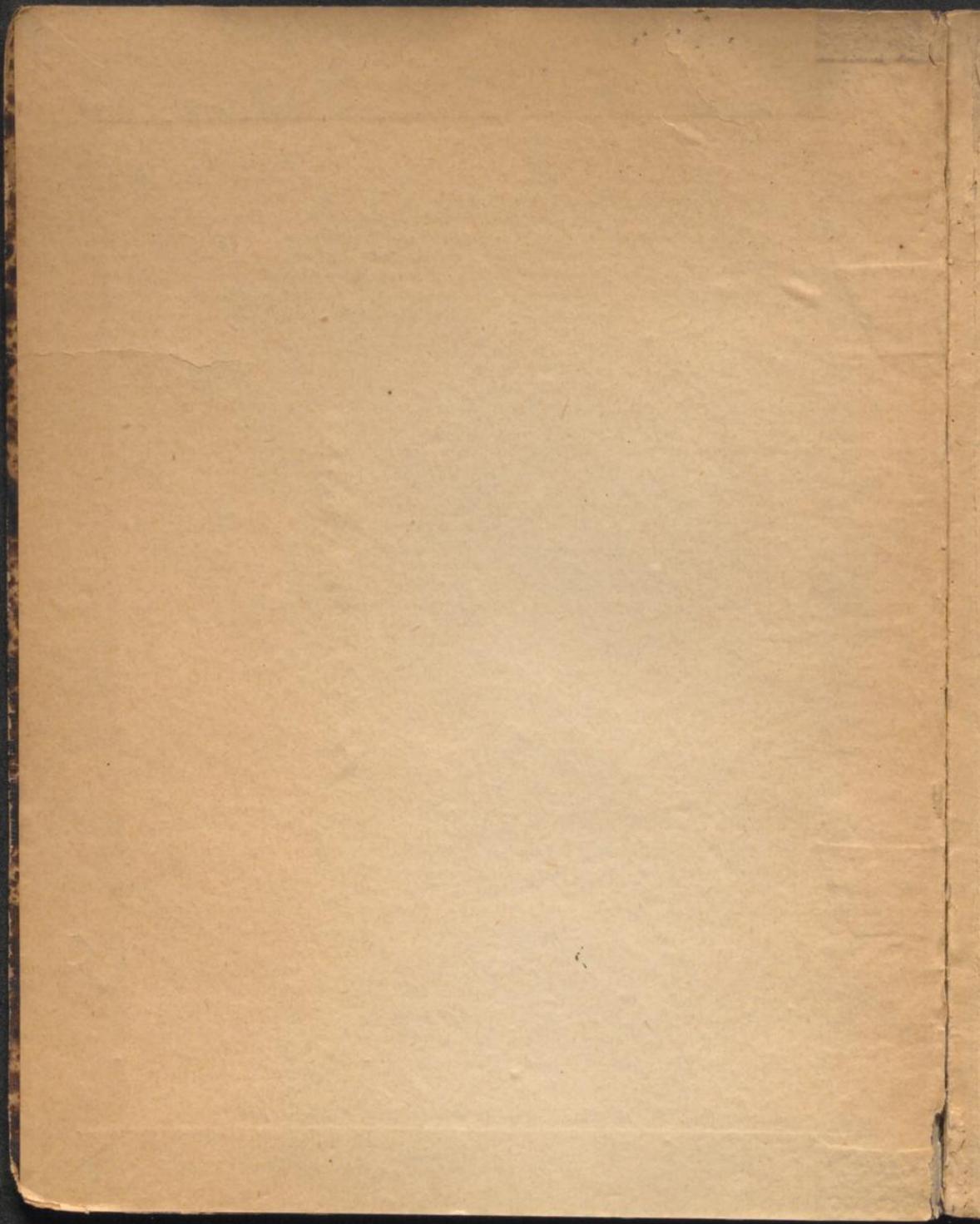
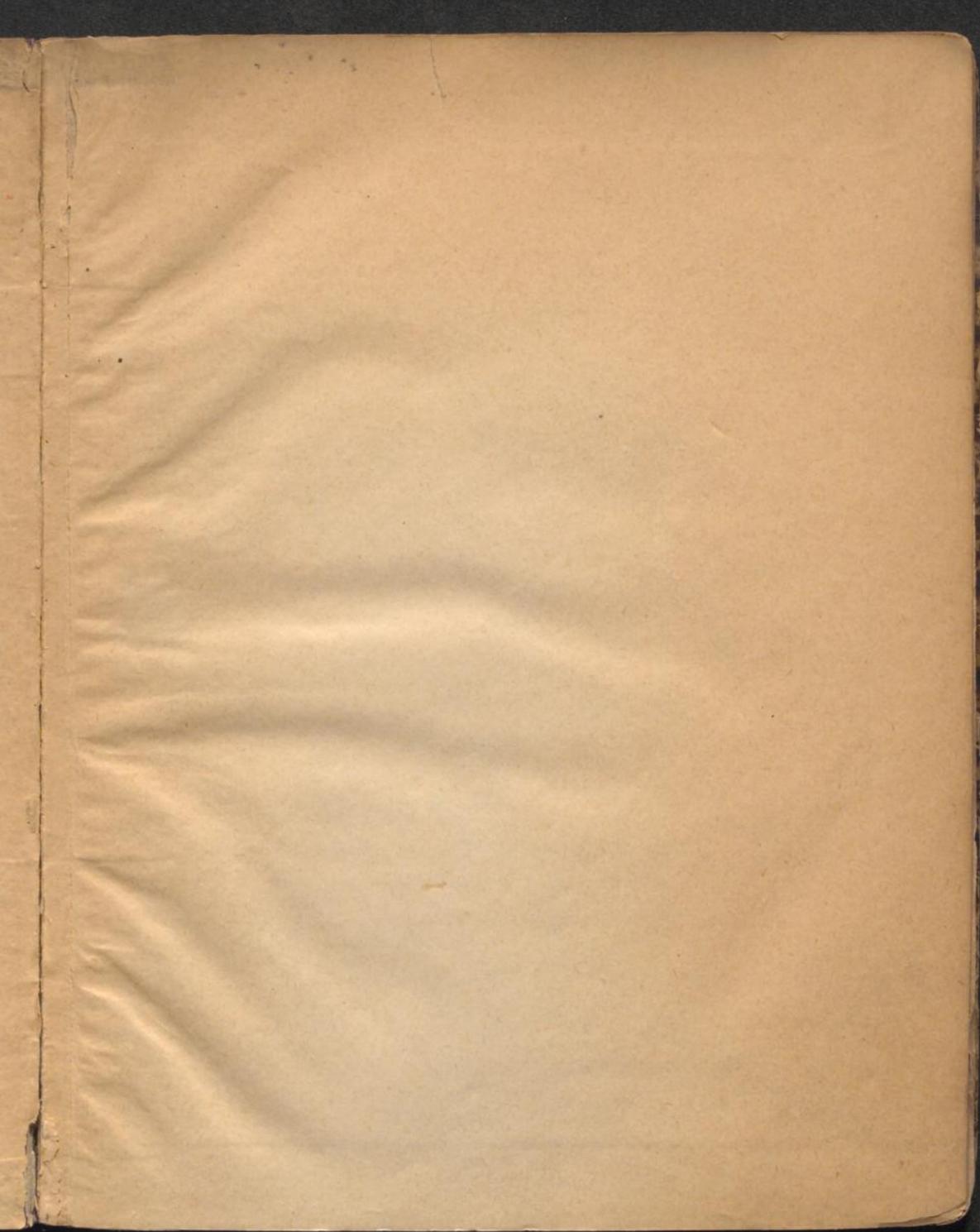


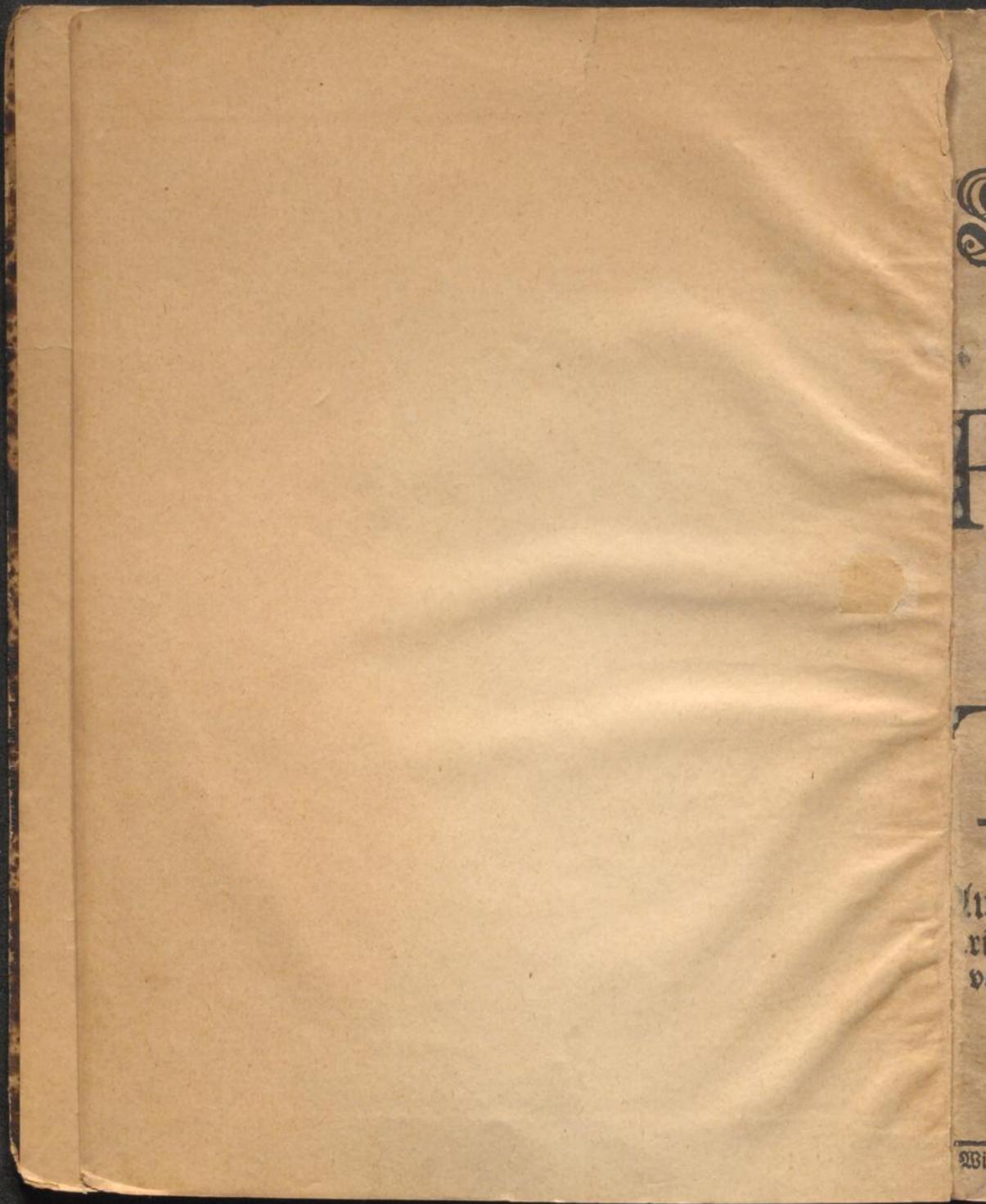
Wiener Stadt-Bibliothek.

11693

A







S

E

u  
ri  
v

231

Allergetreueste  
Glück und Freuden-Wünsche  
Bey den Jubelvollen

1806  
Einzug in Wienn

Beeder Allerhöchster

Kaiserlichen Majestäten

FRANCISCI,

Und

MARIÆ

THERESIÆ,

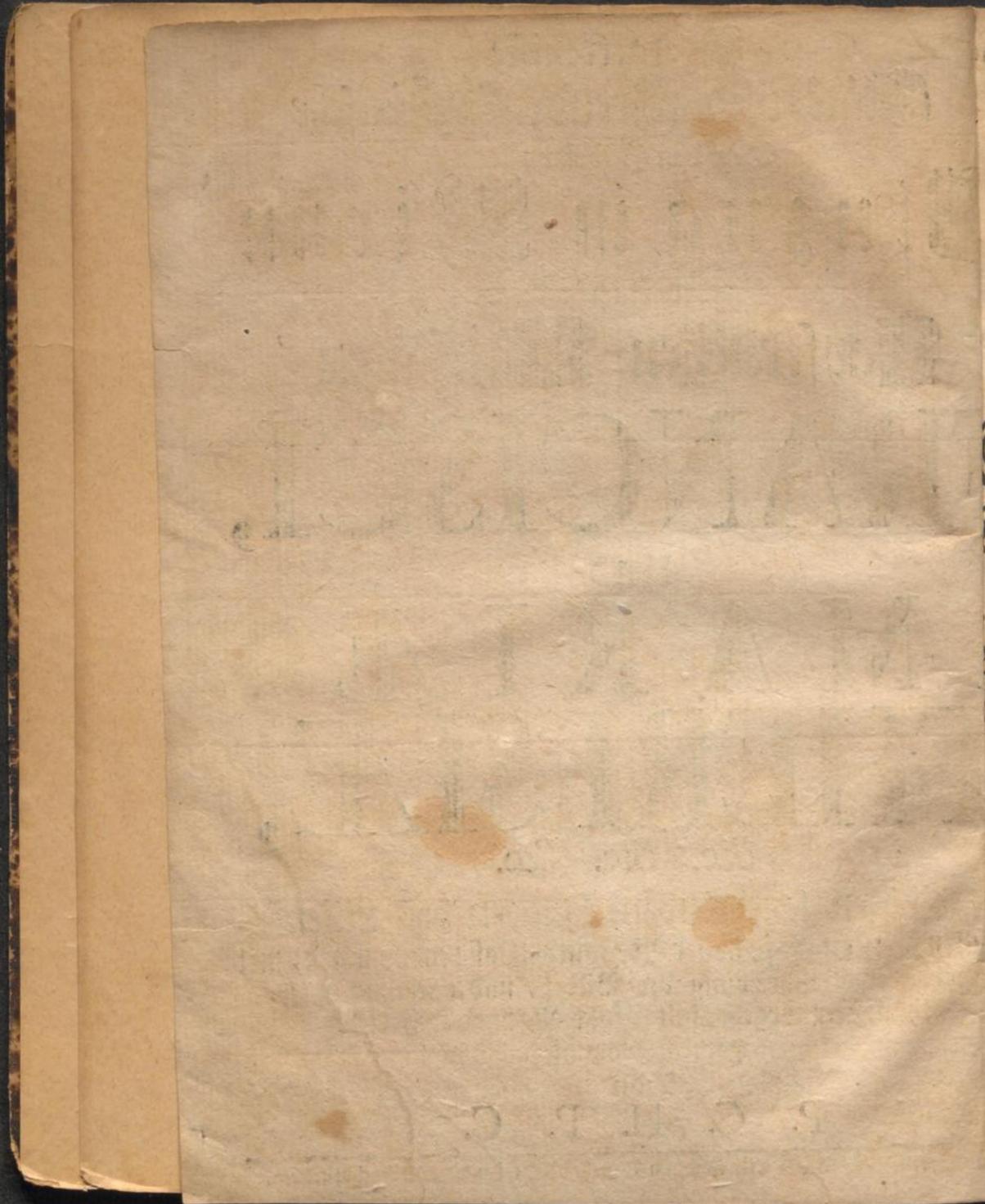
&c. &c. &c.

Aus einigen leuchtenden Bildern des Liliensfel-  
rischen Kloster-Hofs in der Wenburg-Gasse entnommen, mit  
vorgehender Beschreibung der Bilder / und aus aller unter-  
thänigster Ergebenheit zuzolg allgemeiner Freude  
gemein gemacht

Von

P. C. H. P. C.





en  
en  
on  
Si  
En  
Si  
un  
un

de  
po  
ge  
fn  
de



## Vorläufige Beschreibung der Bilder.

**S** hat der Vorder-Theil des Liliensfelder Hof 12. Fenster/ woraus in richtiger Eintheilung 3. doppelte seynd/ alle wurden mit durchscheinenden Gemälden aus feiner Leinwath erleuchtet/ so/ daß die gedoppelte jedesmal mit einer einzigen Name auffser den Gättern verkleidet waren/ so sechs und ein halben Schuh in die Höhe/ neun und ein halben Schuh in die Breite hielte. Die einfache Fenster hatten besondere/ eben so hohe/ jedoch nur vier und ein halben Schuh breite Bilder. Auf der anderen rechten Seite des Hofes funten/ wegen Enge des Durchgang-Gäßleins/ auffser Pyramiden/ keine andere Bilder füglich in das Auge gebracht werden. Ubrigens hatten durchgehens alle Bilder ihre mit fleiß gem Penseil gemachte Einfassung/ wordurch das übrige Gemälde desto zierlicher erhoben worden.

### Erstes grosses Bild.

Ein grosser gedoppleter Römischer Adler/ mit der Krone auf den Häuptern/ Schwerdt/ und Scepter in den Klauen/ auch den vollkommenen Lotharingischen Schild auf der Brust/ und abhangenden goldernen Bliß. In den Schnäbeln führete er aufgeknüpffete Bänder/ woran rechts und links die allerbuldreichste Gnaden-Bilder beeder Kayserlichen Majestäten/ in besonderen/ mit

grienen den Palmen umgebenen Schilden abhiengen. Darüber stund  
de: DIGNUM AMORIS PRÆMIUM. Ein würdiger Lohn der Lieb  
Unten lese man:

Ecce Ordo Fati Arcanus: fœcunda propago  
Auspice nunc Cœlo Munera quanta refert,  
CONJUGIS Augusti radii REGINA coruscat:  
Jam capit à proprio Cynthia Sole jubar.

Zu Teutsch:

Schau hier das Wunder=Geschick: bey so gesegnter Ehe/  
Diß Allerhöchsten Paar der Adler widerkert.  
Sih/ wie die Königin in Schein des Kayfers stehe/  
Wie jetzt die eigne Sonn des Mondes=Licht vernehrt.

### Andertes grosses Bild.

Ein grosser fliegender einfacher gecrönter Adler / deme vor d  
Brust der Reichs=Apfel an einer goldenen Kette hangete / un  
welcher in den Klauen Schwert und Scepter truge. Untenher  
junge Adler mit aufhabenden Erzh=Herzoglichen Hüten / einer grö  
ser / der andere fleiner. NUNC JOVE PATRE: Jetzt eine wü  
ckliche Adler=Brutt.

Unten stunde:

Austriaci optantur semper, nascuntur & Orbi,  
Perpetua est *Aquila* celsa Vienna Domus.  
Consiliò Superùm JOSEPH, CAROLUSQUE tenelli  
Stirps *Aquilina* volant, nunc Jove Patre sati.

Zu Teutsch:

Was Oesterreich gebehrt / wünscht / und erlangt die Welte  
Wienn ist schon lang gewohnt ein Adlers=Hauß zu seyn:

Mit Joseph und mit Carl / es zeitlich Gott bestellte /  
Das in die Adlers-Brut sie nun gekommen ein.

### Drittes grosses Bild.

Der Königlich-gecrönte Schild mit dem Ungarisch-Böhmisch-  
Desterreichisch- und anderen Erb-Wappen / darüber mehrmahlen  
ein gecrönter Adler mit Schwert und Scepter schwebete. Überschr.  
HAC IN UMBRA SECURIUS: Sicheret in diesem Schatten.

Unten hiesse es:

Austria tolle caput, tua jam fiducia crescat,  
Spes & ab AUGUSTO concipe læta novas.  
CÆSARIS en rursus MAJESTAS fit tibi præfens,  
Quæ Timor est Orbis, quæ simul Orbis Amor.

Zu Teutsch:

Beglücktes Desterreich mit deinen Königs-Landen  
Heb auf dein Haupt / und vest auf den August vertrau:  
Des Kayfers Majestät ist dir aufs neu beyhanden /  
Sie fürcht, und liebt die Welt: drum sicher auf sie bau.

### Viertes kleineres Bild.

Auf diser / und allen übrigen Bildern / finden sich allergetreueste  
Wünsche einer höchst-geseegneten Kayserlichen Regierung. Die  
meiste seyn mit Cränzen von allerhand Laub geschmucket / womit  
die alte Römer besonders tapfere Thaten ihrer Soldaten belohnet.  
Den wohl-verdienten Kaysern aber wurden dergleichen Cränze vor  
ihren Pallästen aufgehendet / oder auf Münzen gepräget. Allhier  
erschiene inner einen Crantz von Dehlzweigen / unten der Reichs-  
kapsel / worüber zwey geschlossene Hände / als ein Bild der Eintracht-  
/ den geflügelten Mercuri-Staab empor hielten / um welchen sich  
Schlangen windeten / neben bey mit 2. Füll-Hörnern umgeben /

wordurch die Klugheit / Glückseligkeit / Ueberfluß / Handelschaft  
samt den Frieden angedeutet worden. Unten giengen seitwärts hin  
ter den Reichs-Apfel Römische Fasces, und ein Steier-Nuedel  
hervor: deren die erste mit ihrem hervor ragenden Richt-Beil die  
Gerechtigkeit / das Nuedel aber die kluge Regierung andeuteten  
Uberschrift: FELICITAS REGIMINIS: Glückliches Regiment.

Unterschrift:

*Felix & Prudens. Iustum, Concordisque, Pacatum*

*Hæc Regimen, CÆSAR, Symbola læta vovent.*

*Concordes animos Virtus, Victoria Pacem,*

*Longævus Fasces Astra benigna parent.*

Zu Teutsch:

Daß deine Herrschung sey / O Kayser ganz in Seegen /  
Weis / fridlich und gerecht / wünscht dieses Bild dir Glück.  
Eintracht dein Jugend bring / die Sig den Fried zuwegen :  
Der Jahren lange Zahl Gott von dem Himmel schick.

### Günstes Bild.

Inner einen Palmen-Trantz oben in einen Schild das Jerose  
imitanische Wappen-Creutz / aus dem Lothringischen Schild ent  
nommen: darunter auf einen Polster die Römische Cron / sam  
Schwert / Scepter / und Reichs-Apfel ligend. Uberschrift: FOR  
TUNA AUGUSTA. Des Kayfers Glück. Die Unterschrift mache  
ten folgende Verse:

*Cui Solymæ Regnum, Sceptrumque Orientis avito*

*Sanguine debentur, Purpura nata Domi est:*

*Huic Cælum Occidui Fasces nunc contulit Orbis:*

*Hæc Oriens pariter iussa, suprema ferat.*

Zu Teutsch:

Dem angestammtes Blut Jerusalem vererbet /  
Des Orient besten Theil / zum Purpur Ihn gebohrt /  
Herrscht nun in Occident: Gott schick / das er erwerbet  
Zugleich das Griechisch Reich / so Rom vorlängst verlohren.

### Sechstes Bild.

Inner einen Lorber = Kranz ein grosser stehender geerönter Ad-  
ler / mit einer vor der Brust hangenden Perlen = Schnur / daran  
hänget das Ungarische Patriarchen = Kreuz: dergleichen 2. Adler dem  
Lothringischen Wappen zu Schildhaltern dienen. Die Perlen =  
Schnur / und Kreuz / gleichwie sie einen Rosen = Kranz nicht un-  
gleich / also dienen sie hier zu einem Sinnbild der Andacht. Der  
Adler sibet anstatt der Sonne / in den göttlichen / Strahlen aus-  
schliessenden Triangel / und fasset mit der einen Klaue einen Römischen  
Opfer = Herd an. Uberschrift: RELIGIONI AUGUSTI: Der  
Andacht des Kayfers. Unterschrift:

Romanos Fasces dum vix FRANCISCE capellis,  
Ecce, DEO curas, IMPERIOQUE (\*) sacras.

Eventus tua gesta bonus sic cuncta manebit:

*A fove Principium, cum fove Finis erit.*

Zu Teutsch:

Raum würd FRANCISCI Haupt zur Kayser = Cron erwehlet /  
Sogleich sein Wahl = Spruch war: Gott und zugleich dem  
Reich.

Erwünschter Ausgang dann bey seinen Thuen nicht fehlet /  
Gott wird der Anfang seyn / und auch zugleich das End.

Siehe

(\*) DEO & Imperio ist der Wahl = Spruch Ihre Kayserlichen Ma-  
jstat.

## Siebendes Bild.

Innen einen Kranz von Eichen-Laub / so die Belohnung für  
die Erhaltung eines Römischen Bürger ware / ein aufgrimmender  
Löwe / aus dem Lothringischen Wappen entlehnet / so in der  
rechten Pranke das Schwert zum Streich führet / mit der linken  
ein mit Korn-Aehrer reiches Füll-Horn vor sich haltet. Übers  
chrift: SERVATORI POPULORUM: Dem Erhalter der Völcker  
Unterschrift:

Dum nobis fera bella dolo, furiisque Gradivus

Coxit, FRANCISCUS Dux erat, Ense celer.

Dum dedit unda famem, Panem ipse advexit egenis:

Sic semper Populos pasce Pater Patriae.

Zu Teutsch.

Da uns der tolle Mars mit List / und Wutt gequälet /

FRANCISCUS schnell das Schwerdt zum Schutz, namst in die  
Hand:

Als Uberschwemmung viel durch Hunger schier entseelet /

Brachst in dem Schiflein Brod Vatter des Vatterland.

## Achtes Bild.

Ein zierliche Pyramid / auf deren Spitze der Reichs-Apfel: das  
unter ein frischer Lorber-Kranz. Mitten über die Spitze Saul  
gienge die Toscanische Cron / hinter welcher sich zwey Palm-Zwey  
Kreuz-weiß schlungen. Links und rechts giengen / wie bey einer  
Sieges-Gerüst / Fahne / Standarten / und anderer Waffen-Zeube  
herfür. Überschrift: VICTORIAE LAETAE: Dem frölichen Siede

Unterschrift:

Imperii Populum Victor FRANCISCUS tulisti,

Victor & in Castris nunc quoque laetus agas.

Te Lauri, & Palmæ comitentur, ubique Trophea  
Erige: vince Manu, fortiter Ense feri.

Zu Teutsch:

Wie in dem Fürsten-Saal den Apfel du gewonnen /  
FRANCISCHE, sige nun/ gewinne auch im Feld :  
Stets Palm / und Lorber brich / dich wollen reich belohnen  
Viel neue Sig-Verüst. Schwing Hand/und Schwerdt/O Held.

### Neuntes Bild.

Ein schön grienender Oehl-Baum mitten unter Palm-Bäumen  
aufwachsend: oben eine aus Wolcken gehende Hand den Mercuri-  
Stab haltend. Unterschrift: PACI GLORIOSÆ: Einem glori-  
digen Frid.

Unten stunde:

Fac, Unctus Domini, mediis ut crescat Oliua  
In Palmis, Populos Gloria, Paxque beent.  
Sacra DEO, Imperio liberrima Jura, quietem  
AUGUSTÆ Regnis pace manente para.

Zu Teutsch:

Mach / Neu-gesalbter Fürst, daß bald der Oehl-Baum sprosse  
Aus deiner Palmen-Meng/ das Volck der Frid vergnüg:  
Daß GOTT sein Ehr behalt / das Reich in Freyheits-Schosse /  
Und Desterreich in Ruh durch b'ständig'n Friden lig.

Dise kleinere Bilder waren/ desto angenehmerer Abänderung hab  
Zeuber/ roth in Noth/oder gelb in Gelb gemahlen: da auf den grösseren je  
Sigdes Ding seine natürliche Farbe hatte.

# Weitere Erklärung

Dieser

## Glück- und Freuden Wünsche.

Als längst des Grossen Carl, so nun glorwürdig schlaffet /  
Erleuchter Geist gedacht / als er die grosse Eh  
Des höchsten Paar gestift / der Himmel nun verschaffet /  
Und macht / daß es genau in die Erfüllung geh.

Weil ihn Gott auf der Erd / wie Abraham, bewehret /  
Und Prinzen Leopold zum Opfer hat begehret /

So er großmüthig bracht: Gott ein Prinzessin schenckt /

Die voll des Helden-Geist an nichts / als Großmuth / denckt.  
Sie, eine Königin, von Königen bestritten /

Ist dennoch / was sie war / und wird es sicher seyn:  
Sie trangen ihr ans Herz / worbey sie doch nur litten  
Gefahre / Schimpf / und Schad / nicht ohne herbe Pein.

Am meisten qualte sie / und in der Rechnung irte /

Daß diese Grosse Frau so glücklich Mutter war /  
Ihr Erz-Hauß baute fort / mit neuen Sprossen zierte /

Und schon der Prinzen zwey zu Thron und Cron gebahr.  
Ingleichen / daß sie sich dem Reich zur Mauer setzte /

Und jenen fremden G'walt / so schlauer Weiß verletzete

Das freye Teutsche Recht / in Zihl und Schrancken zwang:  
Worüber jedes Herz / das treu / viel Tubel sang.

3Dtt würckte durch ein Frau, was kaum zu hoffen stunde /  
Weil sie auf ihn gehoft / auf ihne ganz vertraut /  
Daß bald ihr starcker Arm ein solches Schwerdte funde /  
So arge Strick / und Band ganz siegreich abgehaut.

**N**entzwischen hat das Reich ein Ober-Haupt erwehlet /  
Dem GOTT das kurze Zihl nur von drey Jahr gesetzt:  
Weil seine Vorsicht es schon also hat bestellet /  
Daß durch FRANCISCUM bald soll Teutschland seyn ergezt.  
Wer da! GOTT nicht vermerckt / muß ohne Wiße dencken /  
Und seinen Sinn auf nichts dann Menschen Liste lencken.  
FRANCISCUS ist erwählt / und tragt die Kayser-Cron,  
Daß er sie zier / und schutz / bewahre sie dem Sohn.  
So bleibet Oesterreich, was es zu seyn gewohnet /  
Das Höchste in der Welt / ein steter Kayser-Sitz:  
So lebt das Teutsche Reich von Dienstbarkeit verschonet /  
Und seine Freyheit hat hinfort ein veste Stütz.

Da nun die Majestät FRANCISCI herzlich glimmet /  
Die Glori seines Glanz in alle Welt ergießt /  
Bleichfalls THERESIA in voller Freude schwimmt /  
Auf die der größte Theil diß neuen Scheines fließt. (a)  
Diß Allerhöchste Paar mit Lust nun / und Vergnügen  
Schaut / sich das jene wol / zu rechter Zeite fügen /  
Was Carls grosser Sinn hat vorgesehen schon:  
Genießt mit Freude jetzt der treuen Liebe Lohn.  
Wie an dem Himmel dort die Sonn den Mond bescheinet /  
Und ihme b'ständig gibt den Wachsthum seines Licht:  
So wird hier Majestät mit Majestät vereinet /  
Nun sich die Königin als Kayserin ansicht.

Wie Sterne ebenfalls das Licht der Sonn genießen /  
So Söhne prangen auch mit ihres Vatters Schein :  
Auf JOSEPH, CARL sich thut die Majestät ergießen /  
Und macht daß beede jetzt des Kayfers Prinzen seyn. (b)  
Nun sie mit Rechte sich ein Brutt des Adlers nennen /  
Und jedermann hierbey gar deutlich kan erkennen /  
Wie hoch ihr Flug wird seyn bis an den Kayfers Thron :  
Dann Fürsten bey der Wahl je seyn gewohnet schon /  
Wann Oesterreich des Reiches höchsten Scepter führet /  
Von Kayser Söhnen nie die Stimmen abzukehrn /  
Weil dieses Hauße mild / weis / und mit Sorg regieret /  
Und Teutscher Feinden Macht am besten kan verwehrr.

Da endlich Mond und Stern am Himmel heiter funcklen /  
Bleibt auch bey eitler Nacht die Erd nicht gar ohn Licht,  
Freu dich dann Oesterreich, nicht fürchte dich im duncklen /  
Weil dir ein neue Sonn mit vollem Schein anbricht. (c)  
Dein Alte Kayser Stadt Wienn abermalen schauet  
Die Alte Majestät, auf die sie billich trauet /  
Und hebt ihr Haupt empor / ist Trost und Hoffnung voll /  
Weil sie nicht fürchten darf / das ihr wer schaden soll.  
Wer fürcht den Kayser nicht? Wer ist / der ihn nicht liebet?  
An seiner höchsten Macht behanget Gnad und Straf.  
So bist du sicher dann / und bleibst wohl unbetrieuet  
In seines Schattens Rast: danck Gott / und ruhig schlaf.  
Indessen dich mit mir zu treuen Wünschen wende /  
Worvon der Erste: das des Kayfers Herrschung sey

(b) Andern Bild. (c) Drittes.

In vollen Seegen stäts vom Anfang bis zum Ende:  
Mit Weisheit angefüllt / gerecht / und Kummer frey. (d)

Sein Tugend also woll die Herzen an sich ziehen /  
Das Zwitteracht / Eifersucht / und Misgunst müssen fliehen  
Getreu vereinigte so Fürst- als Völcker = Hand  
Sie schliesse / bis durch Sig wird Fried im Bätterland.

Das komme dieses Glück / und immer sich vermehre /  
Das bringe jeder Tag viel süsse Früchte mit /  
Auch solcher Täge Zahl durch lange Jahre wehre /  
Ist aller Länder Heil: sey aller Herzen Bitt.

Als ein Geheimnuß scheint / das der / dem längst gebühret  
Der Thron Jerusalems vom Stammem / und vom Blut /  
Den darum von Geburt der Griechisch Purpur zieret /  
Anjetzt in Occident gloriwüdig herrschen thut. (e)

Zwar hat des Himmels-Gunst nun Reich für Reich geschendet;  
Willeicht doch irret nicht / der bey sich selbst gedencket /  
Geheime Vorsicht lig allhier samt GOTT in Spil:  
Wer weiß / was mit der Zeit er grosses würcken will ?

Sein Rathschlag wol vor uns ein stetes Räsel bleibet /  
Doch ist ein Wunsch erlaubt. FRANCISCI Majestät  
Nunmehr dem Occident die höchste G'satz vorschreibet:  
GOTT geb / das Orient ihm auch zu Diensten steht.

Entzwischen Occident sich kan des Kayfers freuen /  
Den nicht so bald die Wahl zum höchsten Haupt erhebt /  
Als er GOTT und dem Reich ergeben sich von neuen:  
Wie jede Adlers-Brutt nächst bey der Sonne schwebt. (f)

(d) Viertes Bild. (e) Fünftes Bild: und Thro Kayserl. Majes-  
tät schreiben sich würcklichen einen König zu Germanien und Jerusalem.

O theurister Monarch! Was weisers zu gedencken/  
Als seine Sorge Gott im ersten Anfang schencken?  
Ein solche Andachts-Blut gibt dir ein sichres Pfand/  
Das allen worzu sich erstrecken wird dein Hand/  
Worauf dein Sinnen zihlt/ der Seegen nie wird fehlen/  
Erwünschter Ausgang dich allstatts beglücken muß.  
Wo Gott der Anfang ist/ bey dem End sich einzustellen  
Er gleicher Weise pflegt: diß ist der Andacht-Gnuß.

Was Liebe/ was für Treu das Reich nun könne hoffen  
Von seinen Oberhaubt, FRANCISCUS hat gezeigt/  
Eh er am Gipfel-saß/ da jedermann stund offen  
Sein Gnadenvolles Herz/ so sich zu allen neigt. (g)

Wann Feind mit List und G'walt in Oestreichs Länder trungen/  
Zog diser Held zu Feld/ und hat das Schwert geschwungen/  
Mit Wagung seines Blut stund er an Heeres-Spitz/  
Und wo kein Milde galt/ trieb er die Feind mit Blitz.  
Als gähe Wassers-Noth zu Haus den Hunger machte/  
Und vielen schon die G'fahr des Todt vor Augen stand/  
Er den bedrangten selbst im Schislein Brod zubrachte.  
Kenn deinen Vatter hier O Teutsches Vatterland.

Wie er nun in den Herbst den Apfel sigreich brache/  
Den da der Fürsten-Stimm dem Würdigsten verehrt: (h)  
So auch sein Sorge jekt zum Schuß des Reiches wache/  
Er schwinde gegen Feind ein immer sigend Schwert.  
Es sollen Ihne statts mit frischer Griene zieren  
So Palm = als Lorber = Aest: er solle triumphiren

(f) Sechstes Bild. (g) Siebendes Bild.

Was

Wohin er immer ziecht / und bauen Sieges-Grüst /  
Durch Ehren-Bögen gehn / so lang ein Feinde ist.  
Er dopple seinen Muth / Fürsten ihn unterstützen /  
Der Völcker treue Brust für ihn geb alles Blut /  
So kan der Sieg nicht fehl'n: G'Dtt wird ihn selbst beschützen /  
Weil er nicht streitten wird / als da die Sache gut.

Sein Siegen dauere fort / bis in der Palmen-Mitte  
Ein schöner Oehlbaum wächst mit süßer Fridens-Frucht: (i)  
Bis er die Ruhe stift / die alle überschitte  
Mit vortheilhaften G'winn / den man im Friede sucht.  
Wobdurch G'Dtt seine Ehr / der Kirche ihre Würde /  
Dem Teutschen Reich sein Recht / und volle Freyheits-Zierde /  
Und der Durchleuchtigsten Gemahlin Leuth und Land /  
Glücklich erhalten wird erwünschter Ruhestand.  
Wann deine Herrschung so / O grosser Kayser gehet /  
Wie man hier wünscht / und bitt / und es die Welt erleidt /  
Die immer Wechsel treibt / uns nichts mehr übrig stehet /  
Als das dein Majestät beharrt in graue Zeit.

(h) Achtes Bild. (i) Neuntes Bild.



